



Frankfurter Allgemeine

Unter Meeresbewohnern

Verspielter geht es in der Galerie Max Mayer zu, die mit der strengen Geometrie des Düsseldorfer Schmela Hauses ein passendes Umfeld für die Arbeiten der französischen Künstlerin Hélène Fauquet bietet. In eigens für die Ausstellung entstandenen Werken ragen skulptural anmutende Muscheln, Schnecken und Krebsgehäuse in den Raum hinein. Die schimmernden Perlmutter-souvenirs wachsen aus fotografisch festgehaltenen Flüssigkeiten, welche sie gleichsam hinter sich verbergen. Integrativer Bestandteil der Arbeiten sind ihre Rahmungen mit schlichten oder mit Strasssteinen verzierten Varianten. Zuweilen blicken sich die Besucher sogar in reflektierenden Rahmen selbst entgegen. Die sich am Bild zu laben scheinenden Schnecken erinnern an surrealistische Traumgebilde. In der Galerie finden sie den Raum, sich als goldene Spiralen bis ins Unendliche zu winden (bis 19. Oktober).